

Raumplanung: eine Chance die Bevölkerung vermehrt für lokale Politik zu interessieren

Am Wittenbacher-Forum beteiligte sich 0,4% der Bevölkerung. Im Vergleich erreichte die Beteiligung an der Zukunftskonferenz (Nov. 17) in Berg (SG) fast 8%.

Die Behörde erwähnte für die miserable Beteiligung an dem Wittenbacher Forum zwei mögliche Gründe: «Etliche Bürger vertrauen ihre Behörde und nicht alle Einwohner der Agglomerationsgemeinde Wittenbach identifizieren sich gleich stark mit dem Dorf.» Weder zu bestreiten ist, dass unsere Behörde in unterschiedlichen Bereichen gute Arbeit leistet und ein Teil der Bevölkerung ihrer Behörde vertraut, wie auch die geringe Identifikation mit der Gemeinde. Dies ändert aber nichts daran, dass eine tiefe Beteiligung der BürgerInnen an der lokalen Politik als höchst unbefriedigend er-

kannt werden muss und nicht als unabänderlich hingenommen werden darf. Denn wenn in grossen Gemeinden wie Wittenbach 97% der StimmbürgerInnen an Bürgerversammlungen abwesend sind, klingt der Begriff «direkte Demokratie» wie eine Worthülse. Das Problem? So werden Entscheidungen einer geringstmöglich Minderheit abgemacht. Jeder der will, darf sich beteiligen». Für Veränderungen braucht es mal mehr, mal weniger aber meist ziemlich viel Ausdauer. Dennoch bin ich überzeugt: wenn interessierten BürgerInnen ermöglicht wird, bei der Mitgestaltung und Realisierung von Projekten aktiv mitzuwirken, auch deren Identifikation mit ihrem Wohnort sowie deren Beteiligung an der lokalen Politik verstärkt und

gefestigt werden. Direkte Demokratie bedeutet doch auch, sich hautnah, aktiv und beeinflussend mit Fragen auseinander zu setzen, wie z.B. ob die Gemeinde weiter wachsen soll und wenn ja, wie soll das geschehen, in welchem Quartier, in welchem Zeitrahmen, soll verdichtet werden oder überbaut....- dies sind meines Erachtens Themen, die eine ideale Gelegenheit bieten würden, um motivierte BürgerInnen vertieft in die lokale Politik miteinzubeziehen und über die nicht nur anhand von Fachkonzepten abgestimmt werden sollte. Ich denke, es gibt wenig Risiken, dafür aber umso mehr Chancen, bei einem Versuch in diese Richtung etwas für den Erhalt unserer direkten Demokratie zu tun. *Michel Klein. Sprecher der IG DENK.MAL Wittenbach*